



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. November 1860.

Wissenschaftliches.

Pomona's Triumph.

Ein Brief aus Berlin.

(Fortsetzung.)

Unter den düftig eingewanderten Franzöfinnen zeichneten sich die Bon chrétiens, die Mary Louise de Jersey, Grand Salomon, Pio IX, im goldenen Talar, die Belle Marquise im grünen Kleide und Henri IV., Frankreichs bester König, halb roth, halb gelb, besonders aus, während die napoleonische „Butterbirne“ unscheinbar daneben lag. Diese geschätzte Birne hieß früher Berglaife, da aber der Kaiser sie gern aß, wurde sie auf seinen Namen gefirmelt; als aber sein Stern auf St. Helena erlosch, wollte man, sie solle — wie es mitunter bei geschiedenen Frauen der Fall ist — ihren ursprünglichen Namen wieder annehmen; aber sie war bereits im In- und Auslande unter seinem Namen berühmt geworden und um keine Verwirrung der Begriffe hervorzurufen, ließ man sie unter dem einmal ihr gegebenen fortleben, bis der Neffe, dem Onkel auch hierin nachfolgend, sie wiederum zu seiner Leibbirne erhob und ihren Namen befestigt hat. Interessant ist bei dem Vergleich der Sorten zu sehen, wie eine im südlichen China gezogene Birne zur schönsten Tafelbirne sich entwickelt, während dieselbe Sorte im Norden es nur bis zur Entwicklung einer Kochbirne bringt und daher, obwohl Einer Familie entstammend, von der Südländerin über die Ächel angesehen wird.

Meines Erachtens hat man durch die immerwährende Entstehung angeblich neuer Sorten aus Kernen oder durch Deculiren, deren Uebergänge oft sehr unmerklich sind, eine Nomenclatur hervorgerufen, die das pomologische Studium sehr erschwert, zumal man ein und dieselbe Sorte nicht nur in verschiedenen Ländern, sondern in verschiedenen Provinzen verschieden benennt. Man kann verständigerweise nur nach Familien gehen. Der bekannte Obstzüchter Christ schlug bei den Äpfeln acht vor: Cavillen, Heinetten, Peppings, Parmänen Ranten-, Platt-, Spitz- und Kugeläpfel. Dahinein müßten alle Specialnamen untergebracht und dürften eben nur nach dem

Familiennamen behalten werden. Das System von Fritsch war scheinbar noch einfacher, indem es nur zwei Hauptklassen enthielt: Kugel- und Kegeläpfel; es schloß aber innerhalb dieser doch nicht jene Legion von Namen aus, die jetzt nur verwirren und von keinem Nutzen sind. Der hier versammelte Pomologische Congress, der am 2ten Oktober seine erste Sitzung im Englischen Hause hielt, hat diesen Gegenstand der Vielnamigkeit auch speciell vor sein Forum gezogen und wünscht eine Vereinfachung, ein bestimmtes System in der Nomenclatur zu erreichen, wodurch eine generelle Einigung in der Benennung herbeigeführt werde.

Die Sitzung gab ein interessantes Bild jenes gemeinsamen Wirkens der Jünger der Pomona. Nicht nur aus allen Theilen Deutschlands, sondern aus Frankreich, Belgien, Ungarn, Böhmen, Polen, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Schleswig-Holstein hatten sie sich hier versammelt, um im Namen aller Obstconsumenten über Äpfel und Birnen zu Gericht zu sitzen. Die Spitzen dieser Herren waren außer dem Präsidenten der Versammlung, Herrn Professor Koch als Vorsitzendem des Pomologischen Vereins in Berlin, die Herren Lepère aus Montreuil bei Paris, Leroi aus Angers, Deines aus Lyon, Superintendent Dberdick aus Kreienzen, Assessor Zahn, Maurer aus Jena, Schmidt aus Dessau, Jülke aus Erfurt und noch viele andere Notabilitäten der edeln Obstbaumzucht.

Von den schon im vorigen Jahre in Naumburg vorgeschlagenen Sorten wurden in dieser ersten Sitzung als besonders preiswürdig anerkannt die Ananasreinette und ihre Cultur speciell allen Obstzüchtern empfohlen, da sie reiche Ernte bringe. Beim Lobe des Goldzeugäpfels waren die Stimmen getheilt, da einige behaupteten, er sei nicht für alle Bodenarten geeignet; doch entschied die Majorität für ihn, durch Beispiele den Gegenbeweis liefernd. Der dritte acceptirte Äpfel war der Birginische Sommeräpfel; der vierte legte ein sprechend Zeugniß unnützer Namensfülle vor — er hieß Prinzenäpfel, Nonnenäpfel oder Ananasäpfel; sein gewürziger Geschmack, seine Tragfähigkeit wurde hervorgehoben. Die Champaquerreinette wurde zum Anbau auf Aeckern empfohlen — welch erquicklicher Name! Es wurden noch fünf Äpfel prämiert, den Vorzug aber gab ich der Gloria mundi und dem Grand Alexandre, die in verschiedenen Exemplaren aus den verschiedenen Himmelsstrichen überall ihren klassischen Namen Ehre machten.

Die Neugierde an Spalieren und auf Zwergstämmen, eine Cultur, die man in der Schweiz, in Frankreich und Belgien so vielfach findet und die so vorzügliche Resultate giebt, wurde als besonders nachahmenswerth warm und dringend empfohlen. In England hat das häufige Fehlschlagen von Spalierpflanzungen und die kurze Lebensdauer derselben die Einrichtung der sogenannten Pflanzkammern (gemauerte Pflanzgruben) ins Leben gerufen. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob derartige Einrichtungen schon in Deutschland bestünden, welche Obstsorten sich besonders dazu eigneten, in Pflanzkammern gezogen zu werden, und welche Erfahrungen über die Gesundheit, Lebensdauer und Ertragsverhältnisse vorlägen. Da die Einrichtungen bei uns noch zu wenig Umfang gewonnen haben, wurden diese Fragen vertagt.

Bei der zweiten Sitzung lagen 20 Birnensorten zur Begutachtung vor. Bekrönt wurden die fürstliche Tafelbirne und die Sommer-Dechantsbirne, die am besten im 53. Grad nördlicher Breite gedeiht und sich selbst noch im hohen Norden zur Tafelbirne entwickelt, weshalb sie der Cultur dieser Länder, ebenso wie der Wildling von Motte, die bis zum 28. Grad nördlicher Breite gedeiht und reichlich trägt, anempfohlen wurde. Besonders Aufsehen machte die siebente Sorte, die Regentin. Sie hat den Vorzug, nicht nur früh zu reifen, sondern wahrhaft verschwendunglich in ihrem Reichthum zu sein; eine Eigenschaft, die sie allen Ländern empfehlenswerth machte. Ueber den Ruffuß und die Kampervenus, beides Wirtschaftsbirnen von ungewöhnlichem Umfang, wurde, da man sich nicht einigen konnte, auch die Debatte vertagt — Venus erbielt mithin nicht den Apfel.

Um die geneigten Leser nicht auch durch Namen zu verwirren — respective zu langweilen — gehe ich auf ein anderes Gebiet des häuslichen Heerdes über, und berichte, daß, angeregt durch den reichen Schmuck der Gartenhalle, der vorzüglichen Gemüse, die dort rivalisirten, die Versammlung den Beschluß faßte, aus ihrer Mitte heraus eine specielle Gemüsecommission zu ernennen, die auch diesen Theil der gärtnerischen Thätigkeit mit besonderer Aufmerksamkeit überwachen und für ihn wirken solle, da er immer noch vernachlässigt ist. Es wurden sofort die Herren Kunst- und Handelsgärtner Benary aus Erfurt, Hofgärtner Fintelmann aus Sanssouci, Dr. Ablemann aus Hofheim, die Hofgärtner Schuch aus Dessau und Wrede aus Braunschweig ernannt, um ihr Commissorium anzutreten. Innerhalb weniger Tage bestanden die erfurter Blumenkohlköpfe, die rindorfer Kohlköpfe von 30 Pfund Gewicht, wodurch sie einer alten Dame so imponirten, daß sie dieselben à tout prix kaufen wollte, die Sellerie- und Wirsigkohlköpfe aus Friedrichsfelde bei Berlin ihr Grame glänzend und wurden prämiirt. Die Versammlung betonte, wie noch ein besonders günstiges Vorurtheil für die fremden Gemüse bei uns vorherrschend sei, wie es eine Sucht sei, unsern inländischen die Gemüse aus England, Frankreich und Belgien vorzuziehen und wie es doch allen Leuten von Fach bekannt wäre, daß in jenen Ländern der Schwindel im Samenhandel zu Hause sei, häufig, im besten Fall — die deutschen Sämereien unter fremdländischen Namen wieder für hohes Geld zurückgekauft werden, bloß weil der Prophet in seinem Lande nie Geltung habe und sich erst die Weihe im Auslande holen müsse. Es herrschte nur Eine Stimme, daß der deutsche Gemüsebau dem fremdländischen durchaus gleich stünde und so Vorzügliches produziere, daß wir keiner fremden Gemüse bedürfen; ein Urtheil, dem ich

nicht durchweg beistimmen konnte. Vor allem war dieser Ausspruch hier allerdings durch die Producte aus Berlin und Erfurt, die in der That miteinander rivalisirten, bewahrheitet. Wie im Obst, so ist aber auch in dem Samenverzeichnis der Gemüse die Nomenclatur eine erstaunlich verworrene, da ein und dieselbe Pflanze unter drei, vier und noch mehr verschiedenen Namen anzutreffen ist; diesem großem Uebelstande soll vor allem abgeholfen und auch diesem Zweige Einheit der Begriffe gegeben werden.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Thujab Baum, der in Deutschland unter dem Namen Lebensbaum in vielen Gärten und auf Friedhöfen im Freien gehegt wird und durch seine scheinbar immer grünen Blattspitzen unverdienterweise in einen üblen Leumund gekommen ist, wird auch in Frankreich sehr gern als Zierrpflanze gehalten, die in der That durch die schöne Form und das üppige dunkle Grün einen Raum, in welchem sie vorkommt, verschönert. Der Lebensbaum ist der (Pseudo-) Citrus der Alten, er liefert das kostbarste Luxusholz, welches bekannt ist. Schon die Römer verfertigten ihre Prachtmöbel daraus und zahlten fabelhafte Preise für dasselbe. Cicero soll nach der Erzählung des Plinius für einen aus Thuja verfertigten Tisch eine Mill. Sestertien (über 133,000 fl.) bezahlt haben; eine andere römische Familie besaß einen solchen, der 1,400,000 Sestertien gekostet hatte; ein Luxus, vor welchem glücklicherweise selbst in unserer Zeit die reichsten Leute zurückschrecken.

* Allen Landwirthen ist der Anbau des amerikanischen Kürbis (potrion) zu empfehlen, indem diese Pflanze nicht nur ein Nahrungsmittel für den Menschen, sondern auch ein kostbares, milchförderndes Winterfutter für das Vieh ist; sie bedarf nur halb so viel Dünger, wie andere Knollenfrüchte. Aus dem Samen kann man Leuchtöl schlagen und zur Zuckerraffination soll der amerikanische oder ungarische Kürbis ebenso gut sein, wie die Runkelrübe. In England wird die Pflanze häufig gebaut.

* Terrarium. Unter diesem Namen verschafft sich auch in Deutschland eine der interessantesten Zimmerverzierungen, ein Pflanzenkasten, der in bunter Fülle die verschiedenartigsten Moor- und Schlinggewächse, Farrenkräuter und allerlei nützliche Pflänzchen enthält, die in ihrem zierlichen Behältniß vortrefflich gedeihen, — immer mehr Verbreitung, wie in England, Belgien &c. wo dieser Ward'sche Pflanzenkasten bereits in fast jeder komfortablen Wohnung angetroffen wird.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im nächsten Geschäftsjahre werden in Kantopp folgende Gerichtstage durch den Herrn Kreisrichter v. Dobschütz abgehalten werden:

- vom 5ten bis 8ten December 1860,
- = 16ten = 19ten Januar 1861,
- = 13ten = 16ten Februar 1861,
- = 6ten = 9ten März 1861,
- = 3ten = 6ten April 1861,
- = 1ten = 4ten Mai 1861,
- = 12ten = 15ten Juni 1861,
- = 10ten = 13ten Juli 1861,
- = 11ten = 14ten September 1861,
- = 16ten = 19ten October 1861,
- = 13ten = 16ten November 1861.

Grünberg, den 16. November 1860.
Königliches Kreis-Gericht.

Die am 26. November c. stattfindende gerichtl. Auktion abgepfändeter Sachen beginnt **Vormittags um 10 Uhr** im Auktionszimmer Nr. 5 hiesigen Gerichtshauses.

Es kommen u. A. eine Parthie Kleider, Möbel, worunter ein gutes Sopha, Stränge, Leinen und flächsen Garn, und um **11 Uhr** auf dem Neumarkt 1 Pferd, 2 Ochsen und einige Schweine vor.

Kliesch,
 gerichtl. Aukt.-Commiff.

Zur Verdingung der städtischen Deputatholzfuhrn auf das Jahr 1861 steht **Mittwoch den 28. November früh 10 Uhr** Termin im Rathhaussaale an, zu welchem Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Zur Verdingung der städtischen Reife- fuhrn auf das Jahr 1861 steht Ter- min **Dienstag den 27. Novem- ber Nachmittags 4 Uhr** im Rath- haussaale an, zu welchem Fuhrwerks- Unternehmer hierdurch eingeladen wer- den.

Im Verlage von **Gustav Lücke** in Win- terthur ist so eben erschienen und in allen Buch- handlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn,** zu haben:

Zur Würdigung
 des
Judenthums
 unter seinen
Nichtbekennern
 von
Markus G. Dreifus,
 Lehrer zu Oberendingen im Nargau.
 Preis gebestet: 7½ Sgr.

Eine Stiebelstube mit Stubenkammer und Holzgelas ist zu vermiethen und Ende December d. J. zu beziehen, desgl. ist eine parterre Stube, sowie eine Kirch- stelle sogleich zu vermiethen.

Eine durable Hobelbank, ein marmo- ner Reibstein und ein noch unbenutzer 2 Fuß 6 Zoll hoher, 5 Zoll dicker Schleifstein sind zu verkaufen.

Eine starke, 16 Fuß lange Holz- an- schlagkette mit Doppelhaken, 2 Wende- haken, eine Brechstange mit Klaue oder Geißfuß und eine 11 Fuß lange, 1 Fuß starke, sich zu 2 Weinpresspille eignende Spille sind zu verkaufen. Alles zu erfragen Bezirk VI. Nr. 38.

Auktion.

Dienstag den 27. November c. von Vormittag 8 Uhr ab werde ich die zum Nachlaß des Tuch- scheermeister Hoppe hierselbst gehörigen Handwerksutensilien, worunter sich na- mentlich 2 Warmpressen befinden, sowie auch verschiedene andere Gegenstände, in auch verschiedene andere Gegenstände, in der Hoppe'schen Wohnung am Silber- berge meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Kliesch,
 gerichtl. Aukt.-Commiff.

Zur Verdingung der Fourage-Lieferung an die hier stationirten Gensd'armen und durchmarschirende Truppen auf das Jahr 1861 an den Mindestfordernden ist auf **Dienstag den 27. Novem- ber Nachmittags 2 Uhr** Termin im Rathhaussaale hierselbst anberaumt worden, zu welchem Unternehmungslu- stige hierdurch eingeladen werden.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 46te Nummer der **Ziehungsgliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Bayern.		40 Fl. Loose der Stadt Ofen . . .	202	5% Russ. Certificate bei Hope & Co.	200
Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl. Loose	202	4% Anl. d. Grafen Ph. L. St. Genois	204	Warschau-Wiener Eisenbahnactien . . .	204
Nassau.		Preussen.		Polnische 500 und 200 Fl. Loose . . .	200
Nassauisches 3½% Domaniel-Kasse-		Posener Rentenbriefe	203	Sachsen-Weimar.	
Anlehen von 1837	200	Rentenbriefe der Prov. Westfalen und		Sachsen-Weimarsche Steuer- u. Kam-	
Oesterreich.		der Rheinprovinz	204	mer-Creditscheine	199
Oesterreichische Grundrentlastungs-Obl.	202	Russland.		Schweden.	
4% Anl. d. Grafen Leop. Podstatzky-		4½% Russisch-Engl. Anl.	199	Schwedische 10 Thlr. Loose	201
Lichtenstein	202				

Gewerbe- u. Gartenverein.

Freitag den 23ten h. Abends 8 Uhr ord. Versammlung im Lokale der Resource. Vortrag des Herrn Realschullehrers Ahler und Beantwortung der Frage in Betreff des Berliner Handwerkertages.

In dem Verlage von **C. W. Schüler** in Grefeld sind die nachfolgenden Lehrbücher für Elementarschulen

erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Handzettel zur Erlernung des Lesens Geordnet nach der Schreibmethode von der evangelischen Lehrer-Conferenz in Grefeld. I. geb. 2 Sgr. II. geb. 2 Sgr. III. (Erstes Lesebuch) geb. 4½ Sgr.

Rechenzettel enthaltend Aufgaben des Zahlenkreises 1-100. Für die Unterklassen der Elementarschulen bearbeitet und herausgegeben von der evangelischen Lehrer-Conferenz zu Grefeld. Geb. 2 Sgr.

Rechtschreiblehre für Elementarschulen. Herausgegeben von einem Lehrerverein. 1. Heft geb. 2 Sgr. 2. Heft geb. 3 Sgr.

Obige Elementarbücher haben sich seit der kurzen Zeit ihres Erscheinens der günstigsten Aufnahme zu erfreuen, worüber die Einführung derselben in vielen Schulen wohl das beste Zeugnis abgibt.

Die Beleidigung gegen die Ernestine Brunzel aus Kühnau nehme ich hiermit öffentlich zurück.

A. W. aus Kühnau.

Frei-religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 22. November wissenschaftliche Vorlesung präcise um 8 Uhr Abends im Deutschen Hause, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind. Der Vorstand.

Synagogen-Gemeinde.

Sonntabend den 24. d. M. Vormittags 9½ Uhr Predigt des Herrn Dr. Poyer aus Czarnikau.

Elizarin-Dinte

empfiehlt

W. Levysohn.

In der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg ist zu haben:

Der wohlgeübte und beliebte Deklamator.

Eine Sammlung der neuesten und schönsten Dichtungen in Ernst und Scherz, welche sich besonders zum Vortrage in Gesellschaften eignen; nebst einer vollständigen Anweisung, wie man zu einem schönen Vortrage gelangt.

Preis: 10 Sgr.

Das Buch der Loaste.

Ein unentbehrlicher Rathgeber

für Alle, welche Frohsinn und Heiterkeit bei Vaterländischen-, Vereins- und Familien-Festen u. erwecken und beleben wollen.

Preis: 10 Sgr.

Das obige Werkchen enthält mehr denn 130 verschiedene Loaste in Prosa und Poesie, die insofern als Muster dienen können, als Zeit und Specialitäten leicht hinein zu flechten sind.

Weinverkauf bei:

Zuchappreteur Pietsch, a. d. neuen Häusern, 59r 5 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Oktober. Maler D. A. F. Pinkelmann eine T., Natalie Agnes Dominica. — Den 30. Drechslermstr. F. P. Birendt eine T., Selma Hulda Charlotte. — Den 3. November. Fleischermstr. F. W. Stephan ein S., Paul Friedrich Richard. — Den 4. Rüttscher F. S. Schulz in Krampe eine T., Auguste Pauline. — Den 7. Eigenthümer G. Pflüger eine T., todtgeboren. Fabrikarb. J. G. F. Muths eine T., Auguste Emma. — Den 8. Vorwerkbes. F. H. Brunzel ein S., ohne Taufe gestorben. Cimm. J. W. A. Feind in Krampe eine T., Johanna Ernestine. — Den 9. Fabrikarb. C. A. Freude eine T., Auguste Bertha. Cimm. C. W. Nicolai in Sawade eine T., Johanne Auguste Pauline. — Den 10. Werkmstr. F. G. Fuß ein S., ohne Taufe gestorben. Cimm. J. G. Schiener in Sawade ein S., Friedrich Wilhelm

Martin. — Den 12. Häusler J. F. Lange in Krampe ein S., Johann Friedrich. — Den 13. Häusl. J. F. Dentsche in Kühnau ein S., Johann Friedrich Wilhelm. — Den 19. Schneidermstr. S. A. Günther eine T., todtgeboren.

Gebraute.

Den 20. November. Tagearb. J. F. A. Franke in Sawade mit Anna Elisabeth Herzog daselbst.

Gestorbene.

Den 14. November. Des Werkmstr. F. G. Fuß Sohn, ohne Taufe gestorben, L. (Schwache). — Den 17. Des Vorwerkbes. C. H. Brunzel Sohn, ohne Taufe gestorben, 9 T. (Schlagfluß). — Den 18. Des verst. Cimm. J. F. Prüfer Tochter, Wilhelmine Henriette, 22 J. 3 M. 6 T. (Typhus). — Den 19. Cimm. G. E. Klüche in Kühnau, 68 J. 10 M. 13 T. (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 25ten Sonntage nach Trinitatis).

(Todten-Feier).

Vormittagspr: Herr Pastor Harth.

Nachmittagspr: Herr Prediger Müller.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. November.		Görlitz, den 15. November.		Soran, den 16. November.	
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	tbl. sg. pf. thl.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf. thl.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf. thl.	tbl. sg. pf.
Weizen	3 2 6 3	2 2 9 1 28 9	3 17 6 3 2 6	2 5 1 27 6	2 2 6 2	2 2 6 2
Roggen	2 2 9 1	2 2 9 1 22 9	1 27 6 1 20	1 20	1 25	1 25
Gerste, große	1 23 9 1	2 2 9 1 22 9	1 27 6 1 20	1 20	1 25	1 25
kleine	1 1 6 1	1 1 6 1	1 1 3 26 3	1 1 3 26 3	1 3 9	1 3 9
Hafser	1 1 6 1	1 1 6 1	1 1 3 26 3	1 1 3 26 3	1 3 9	1 3 9
Erbsen	2 2 9 1	2 2 9 1	2 20	2 12 6	2 12 6	2 12 6
Hirse	3 6	3 6	20	18	20	20
Kartoffeln	18	12	20	18	20	20
Heu, d. Ctr.	20	17 6	25	20	20	20
Stroh, Sch.	7 15	7	6	5	6	5

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.